

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **102 (2022)**

Heft 1096

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

«Internationale Organisationen mischen sich immer stärker in politische Fragen ein, die eigentlich souveräne Nationalstaaten auf demokratische Weise entscheiden sollten. Gehen sie zu weit? Es ist an der Zeit, ihre Rolle genauer unter die Lupe zu nehmen.»

Georges Bindshedler

Nur noch kurz die Welt retten

Internationale Organisationen haben eine lange Tradition in der neutralen Schweiz. Doch bewirken sie nur Gutes?

Der UNO-Sicherheitsrat, das zentrale politische Organ der Vereinten Nationen, ist blockiert: Weil Russland (neben Frankreich, UK, USA und China) eines der fünf ständigen Mitglieder im Rat ist, kann die russische Delegation mit ihrem Vetorecht jede Handlung des Rats im Ukrainekrieg unterbinden. Damit zeigt sich einmal mehr: In wichtigen Fragen stossen internationale Organisationen schnell an Grenzen – besonders, wenn Grossmächte andere Interessen verfolgen.

Und trotzdem haben internationale Organisationen seit Ende des Zweiten Weltkriegs stetig an Bedeutung gewonnen. Die UNO und ihre Unterorganisationen, die EU und ihre Organe sowie auch private Organisationen wie das World Economic Forum nehmen zunehmend Einfluss auf internationale Machtverhältnisse, auf nationale Politik und den Alltag der Menschen.

So war es etwa die Weltgesundheitsorganisation (WHO), die am 11. März 2020 den Ausbruch des Coronavirus als Pandemie klassifizierte sowie eine dringliche und aggressive Antwort darauf von den einzelnen Staaten verlangte. Aktuell befindet sich ein Pandemiepakt in der Pipeline, der für eine bessere Koordination und systematischen Datenaustausch sorgen soll. Dabei ist die demokratische Legitimation internationaler Organisationen oft recht schwach.

Die neutrale Schweiz, erst 2002 der UNO beigetreten, spielt dabei als Standort für multilaterale Zusammenarbeit eine besonders wichtige Rolle – gleichzeitig gibt es hierzulande eine ausgeprägte Skepsis gegenüber Fremdbestimmung und bürgerfernen Institutionen.

Unser Dossier zeigt die zunehmende Bedeutung internationaler Organisationen und ihrer Wertvorstellungen auf. Es weist auf Probleme wie mangelnde Rechenschaftspflicht hin und macht Vorschläge, wie die demokratische Selbstbestimmung erhalten werden kann.

Eine spannende Lektüre wünscht
Die Redaktion

*Für die Unterstützung dieses Dossiers danken wir Georges Bindschedler.
Redaktionell verantwortlich ist der «Schweizer Monat».*